RUNDBRIEF

2013 | Nr. 2

Jürgen Wahn Stiftung e.V. Soest

DZI Spenden-Siegel

Ein Dank für spontane Hilfe kam aus Salamiyah in Syrien.

Die Not zu lindern ist unser Ziel

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung!

Die immer dramatischer werdende Situation in Syrien verfolgen wir fast täglich auf dem Bildschirm. Rund 1,8 Millionen Syrer flohen aus dem Land und weitere 4 Millionen sind innerhalb Syriens auf der Flucht.

In Salamiyah, wo wir seit vielen Jahren eine Tagesstätte für behinderte Kinder unterstützen, blieb es trotz der unmittelbaren Nachbarschaft zu umkämpften Städten wie Homs und Hama vergleichsweise ruhig. Nicht zuletzt deswegen suchen hier viele Familien aus zerstörten Siedlungen Zuflucht. Auch unsere Freundin Abir Mohamed hält sich trotz aller Gefahr wieder in Salamiyah auf. Sie schildert dem Vorstand die schlechte Versorgungssituation unter den Flüchtlingen und bittet um Hilfe. Für die ersten drei Monate sagten wir finanzielle Unterstützung aus vorhandenen Spendengeldern zu, damit in einer Sofortaktion dringend benötigte Babynahrung beschafft werden konnte. Das ist ein Lichtblick, doch auf Dauer reicht das nicht und deshalb legen wir Ihnen die Bitte von Abir Mohamed ans Herz, von der Sie in diesem Rundbrief lesen können.

In unseren Landen herrschte indes eitel Sonnenschein, der im Juli und August für das kalte und verregnete Frühjahr entschädigte. Viele junge Menschen nutzten die freie Zeit der Schul- oder Semesterferien für ausgiebiges Relaxen, was ihnen zu gönnen war. Doch es gab auch viele, die einen Teil ihrer Freizeit verwendeten, um anderen Schülerinnen und Schülern zu helfen. Eine Möglichkeit dafür bot wieder die von der Soesterin Petra Runte ins Leben gerufene Aktion „Schüler helfen Schülern“, die in diesem Jahr zum 13. Male kurz vor den Großen Ferien stattfand. Der Erlös der Aktion kommt benachteiligten Schülerinnen und Schülern Soester Schulen zugute und auch die Jürgen Wahn Stiftung erhält einen Teil davon für ihre Projektarbeit.

Im Hochsommer 2013 machten sich sechs junge Damen für eine mehrwöchige Reise nach Sambia bereit. Die Studentinnen Linda und Natalie aus Wickede flogen zum dritten Mal nach Kasama und Kazembe und bereiteten dort den Besuch vier weiterer Praktikantinnen aus Soest vor. Sie betreuen Kinder alleinerziehender Mütter, die dann einer Arbeit nachgehen können. Mehr davon lesen Sie in diesem Rundbrief. Wir wünschen den mutigen jungen Frauen alles Gute auf ihrer Reise.

Herzlichst, Ihr

K. Schubert

Klaus Schubert
Vorsitzender

Schulneubau in Devighat wartet auf offizielle Eröffnung

Glatter Putz, moderne Fenster, ein dichtes Dach und neues Mobiliar: Die Zeit des Lernens im zugigen und feuchten Gemäuer des Vorgängerbaus ist endgültig vorbei. Jetzt macht der Schulbesuch in Devighat noch mehr Freude als ohnehin schon.

Hereinspaziert – die neue Schule öffnet ihre Pforten.

Die neuen Klassenräume sind hell und freundlich.

Im letzten Rundbrief berichteten wir über den guten Fortschritt beim Bau der neuen Schule in Devighat. Mit viel Engagement und Eigenleistung und mit finanzieller Hilfe aus Soest konnte bis Ostern das gesamte Gebäude fertiggestellt werden. Fenster und Türen sind eingebaut und die neuen Möbel eingerichtet. Das war nur möglich, weil viele Spender bereit waren, einzelne Bauelemente zu finanzieren. Zwei Türen und ein Fenster wurden beispielsweise aus einer Spende der Azubis der Soester Kreisverwaltung angeschafft.

Mittlerweile ist das Gebäude in Betrieb und bestand seine erste Bewährungsprobe während des Monsuns im Frühsommer. Jetzt warten alle Schüler, Lehrer und Unterstützer des Devighat Child Club auf die offizielle Eröffnung. Dazu reisen Vorsitzender Klaus Schubert und sein Stellvertreter Meinolf Schwefer in wenigen Wochen in den Himalaya-Staat. „Das wird bestimmt wieder ein toller Empfang", ist sich Klaus Schubert sicher. Er war schon 2011 vor Ort und kann von vielen schönen Begegnungen berichten, in denen die Menschen ihre Dankbarkeit für die Hilfe aus Deutschland ausdrückten.

Klaus Schubert trifft den Botschafter Nepals

Klaus Schubert, Nepal-Koordinator der Jürgen Wahn Stiftung, traf beim diesjährigen Nepal-Tag der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft mit dem Botschafter des Himalaya-Staates zusammen. Er berichtete S. E. Suresh Prasad Pradhan über das Engagement in Devighat und über die bevorstehende Eröffnung der neuen Schule. Wenn Klaus Schubert und Meinhof Schwefer im Herbst zur offiziellen Einweihung des Gebäudes auf das Dach der Welt reisen, will nun auch Nepals Botschafter möglichst dabei sein. Auch der Vorsitzende der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft, Ram Pratap Thapa, nahm an dem Gespräch teil.

Klaus Schubert im Kreise des Botschafters Nepals (Mitte) und des Vorsitzenden der Deutsch-Nepalesischen Gesellschaft (r.).

Erfolgreiche Projektarbeit in Kasama und Kazembe

Bereits zum dritten Mal flogen Linda Blienert aus Werl und Natalie Stiller aus Wickede/Ruhr für drei Wochen zur Unterstützung bedürftiger Familien in die sambischen Orte Kasama und Kazembe. Mit bewegenden Erfolgsberichten und neuen Ideen kamen sie im August zurück.

Linda (l.) und Natalie mit Juliette.

Bei ihrem letzten Besuch 2011 in Kazembe hatte gerade ein Buschfeuer das Haus der gehbehinderten Ireen und ihrer drei Kinder vernichtet. Damals entschlossen sich die beiden Studentinnen spontan, ein neues Haus errichten zu lassen. Nun freuten sich alle über das Wiedersehen und Ireen dankte den jungen Damen und allen Spendern für diese großartige Hilfe. In einem weiteren Neubau werden jetzt die Frauen des Projekts mit ihren Kindern betreut und können im Lesen, Schreiben und Nähen unterrichtet werden. Auch der gehbehinderten Juliette geht es jetzt viel besser. Natalie und Linda hatten sie 2011 in einer Hütte liegend gefunden. Wegen ihrer zahlreichen Wunden ermöglichten sie ihr einen Krankenhausaufenthalt. In Musenga Village (Kasama) trafen sie jetzt Juliette wieder und konnten zufrieden feststellen, dass alle Wunden verheilt sind.

Auch das Schul- und Paten-Projekt verläuft sehr erfolgreich. Sieben Patenkinder besuchen nun die Vorschule in Musenga. Die mitgebrachten Schulutensilien wurden freudig entgegengenommen. Mit dem 12-jährigen Emma trafen sie einen „alten Bekannten" wieder. Er braucht jetzt keine Unterstützung mehr und besucht erfolgreich die 2. Klasse.

„Es war einfach großartig, zu sehen, dass unsere Hilfe in der Vergangenheit so viel Gutes bewirkt hat", berichtet Natalie auf ihrer Homepage ***www.kindernhoffnungschenken.de***. Gemeinsam mit Linda dankt sie für die großzügigen Spenden.

Ireen und ihre Familie vor ihrem Haus in Kazembe.

Auf nach Sambia

Ein Quartett von vier jungen Damen folgt in diesem Jahr dem Vorbild von Linda und Natalie. Als Praktikanten der Jürgen Wahn Stiftung reisten Lena Sindermann, Ronja Bigge, Kristina Metzler und Cecilia Guerrero bereits im August nach Sambia.

Natalie und Linda nahmen die vier Praktikantinnen in Empfang und machten sie mit der Situation vor Ort vertraut, bevor sie selbst die Heimreise antraten. Trotzdem sind die jungen Damen nun nicht auf sich allein gestellt, denn sie werden vom Konvent des dortigen Ordens und Schwester Regina betreut, wo sie auch wohnen. In den kommenden Wochen kümmern sie sich um Hygiene und Gesundheitsvorsorge der Kinder und verbringen mit ihnen viel Zeit bei Spiel-, Sport- und Bastelaktivitäten. Das verschafft den Müttern, die von ihren Männern allein gelassen wurden, die Gelegenheit, arbeiten zu gehen.

Cecilia Guerrero, Kristina Metzler, Lena Sindermann, Linda und Natalie (v. l.) trafen sich Anfang Juli zu einer Vorbesprechung.

Hilferuf aus Syrien: Die Not der Flüchtlinge lindern

Eine dramatisch steigende Zahl von Bürgerkriegs-Flüchtlingen muss im syrischen Salamiyah, wo die Lage noch einigermaßen ruhig ist, versorgt und unterstützt werden. Abir und Gadfan Mohamed vermitteln seit mehr als 10 Jahren den Kontakt nach Salamiyah, wo sich die Jürgen Wahn Stiftung unter Leitung von Dr. Hassan Daoud für behinderte Kinder einsetzt. Nun bitten sie um Hilfe aus Deutschland.

Die Großfamilie Asaad Abdolkader steht mit ihren Kindern allein da.

Im Juni 2011 schrieb Abir Mohamed an den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung:

Liebe Freunde,
seit zwei Jahren tobt in Syrien ein Bürgerkrieg, unter dem die Zivilbevölkerung massiv leidet. Millionen Menschen befinden sich im Land und auf dem Wege ins Ausland auf der Flucht.

So kamen viele Familien aus umkämpften und zerstörten Städten wie Homs und Hamah in die nicht weit entfernte Stadt Salamiyah, wo die Jürgen Wahn Stiftung seit Jahren Hilfe für behinderte Kinder leistet. Dort gewährt die Bevölkerung den Flüchtlingen Obdach und hilft ihnen nach Kräften bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme. Aber die Liste der Bedürftigen ist so groß, dass die örtlichen Hilfsorganisationen nicht allein in der Lage sind, diesen armen Menschen eine angemessene Hilfe zukommen zu lassen. Deshalb wurden mein Mann und ich gebeten, etwa 300 Menschen zu unterstützen, die zu den Ärmsten und Hilflosesten gehören.

Als Beispiel stelle ich euch das Schicksal dreier Familien vor Augen: Frau Inaeh Mustafa ist behindert und flüchtete mit acht Kindern aus Homs nach Salmiyah. In einer zweiten Familie steht eine Mutter mit zehn Kindern allein da, weil sie ihren Mann durch den Krieg verlor. Aber ganz schlimm ist es in der Großfamilie von Abd Albaset Hamezh. Hier müssen – sage und schreibe – 35 Personen von einem einzigen Mann versorgt werden. Aber er verlor durch die Flucht seinen Arbeitsplatz.

Als Mitarbeiter einer in Salamiyah tätigen Hilfsorganisation wollen mein Mann und ich zunächst nur dafür sorgen, dass die uns anvertrauten Menschen zu essen bekommen. Mit 10 € pro Person können wir sie einen Monat lang versorgen. Für 300 Hilfebedürftige bedeutet das aber einen monatlichen Betrag von 3.000 €.

Wir wissen, liebe Freunde, dass wir viel von euch erbitten. Aber vielleicht gelingt es euch, in eurer Umgebung Menschen zu gewinnen, die sich für eine gewisse Zeit – sagen wir für ein viertel Jahr – mit kleineren Beträgen daran beteiligen, diesen Betrag zu sammeln. Wir danken euch jetzt schon für eure Bemühungen.
Eure Abir Mohamed

Von 1.000 € Soforthilfe der Jürgen Wahn Stiftung hat Abir Mohamed dringend benötigtes Milchpulver gekauft. Über die ALBIR-Stiftung in Salamiyah wurde es sofort an Flüchtlingskinder weiterverteilt. „Durch das internationale Embargo gegen Syrien war die Beschaffung der dringend benötigten Nahrungsmittel nicht einfach. Aber wir haben es geschafft und danken für die Unterstützung“ schreibt Abir an den Vorstand.

Das Milchpulver wurde sofort verteilt.

Allgäu-Orient-Rallye 2013: 2 Tonnen Hilfsgüter und 2.000 € im Gepäck

Auch dieses Jahr starteten wieder 111 Teams der Allgäu-Orient-Rallye in Oberstaufen mit dem Ziel Jordanien. Da die Route den Teilnehmern bis Istanbul freigestellt war, fuhren auch einige Teams entlang der ehemaligen jugoslawischen Küste und durch Albanien.

Jeder Cent ist willkommen: Team-98 mit dem „Schnapszahl"-Scheck.

Die Kinder führten zum Dank Tänze auf.

Fünf Teams wählten diese Strecke, um erneut bei unserem Projekt in Velipoje Station zu machen. Dort betreuen Schwestern um Oberin Juditha Heidel den von der Jürgen Wahn Stiftung und der Albertus-Magnus-Gemeinde unterstützten Kindergarten. Neben vielen Hilfsgütern, Sportartikeln und Spielgeräten hatte das Team um Gerhard Weber 15 Betten einschließlich Matratzen und Decken und einen Scheck über 2.222,22 € an Bord. Ein herzliches Dankeschön gilt Teams und Rallye-Organisation für die erneut großartige Unterstützung des Projektes.

Schon im Mai diesen Jahres machten sich Meinolf Schwefer (2. Vorsitzender) und seine Frau Lisa von der guten Arbeit im Kindergarten Velipoje selbst ein Bild. Sie verbanden ihren Kroatien-Urlaub mit einem Abstecher nach Velipoje und besuchten Schwester Juditha. Mit im Gepäck hatten sie zahlreiche Hilfsgüter, unter anderem auch ein seit längerer Zeit ersehntes großes Trampolin. Gemeinsam mit den Kindern und anwesenden Familienangehörigen von Juditha Heidel baute man es im Garten auf. Die Oberin ließ es sich nicht nehmen, selbst einige Hüpfer auf dem gespannten Netz zu machen.

Als Dank führten die Kinder abends einige albanische Volkstänze vor.

Bei der Besichtigung einer benachbarten Schule überreichte das Ehepaar Schwefer einen Satz Trikots von Werder Bremen an einen örtlichen Jugendfußballclub. Sofort streiften die jungen Sportler die leuchtend grünen Shirts über und stellten sich zum Mannschaftsfoto auf.

Der Fußball-Bundesligist von der Weser stellt seit Jahren Trikotsätze seiner Jugendmannschaften für soziale Zwecke zur Verfügung.

15 neue Betten sind jetzt im Einsatz.

Freude am Trampolin-Springen ist keine Frage von Alter oder Beruf.

Stolz präsentierten die jugendlichen Fußballer ihre neuen Werder-Trikots.

Zwanzig Jahre Projektarbeit in Togo

Seit nunmehr 20 Jahren engagiert sich die Jürgen Wahn Stiftung in Animadé im Norden von Togo. Im August 1993 wurde der Bau einer Krankenstation zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Menschen geplant. Im Laufe der Jahre kamen weitere Projekte hinzu wie die Wasserversorgung, das Patenschaftsprojekt und das Gartenbauprojekt.

Gbati Nikabou (r.) zu Besuch in Animadé.

„Diese Entwicklung ist der Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung zu verdanken“, sagt unser Mitglied Jürgen Brückner nach seinem diesjährigen Aufenthalt in Togo. Der Herzberger hielt sich mit Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung von März bis Mai in Animadé auf. Im Gepäck trug er eine umfangreiche Liste des Vorstands zum Stand der Projekte und zum wiederholten Mal wichtige Medikamente, gespendet von „action medeor“, dem Deutschen Medikamentenhilfswerk. Auf dem Programm standen neben dem Besuch der Projekte auch Gespräche mit den Projektverantwortlichen. Dabei ging es um den Stand der Krankenstation, um den Zustand der Schulen, um die Verwaltung der Kantine sowie um die Verwendung des Gebäudes „Alte Schule“.

Im Computerraum des Gebäudes „Alte Schule“ erteilt nun Marissouwa Kaka Informatikunterricht. „Das ist für uns etwas ganz Neues und eine großartige Sache!“, erzählten die Schüler begeistert. Es zeigte sich aber auch, dass das Gebäude weiter ausgestattet werden muss: Die Solaranlage ist aufzurüsten und zusätzliches Mobiliar wird benötigt. Außerdem soll ein Internetzugang eingerichtet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung des Gartenbau-Projekts. Inzwischen konnte sich die Kooperative unter der Leitung von Julien Ahare neu organisieren. Für die Entwicklung im Gartenbau wurde Gbati Nikabou gewonnen. Er leitet das erfolgreiche Gartenbau-Projekt „SALEM-Togo“ bei der 140 km entfernten Stadt Bassar und gibt nun seine Erfahrungen an die Kooperative in Animadé weiter. Und noch etwas ist auf gutem Weg: Afi Akpalo, eine junge Frau von der Gartenbau-Kooperative, erhält bei „SALEM-Togo“ ihre Ausbildung zur Gärtnerin. Damit gewinnt das Gartenbau-Projekt in Animadé zusätzlich an Qualität. Die Projektbesuche von Jürgen Brückner zeigen uns die ordnungsgemäße Verwendung der von der Jürgen Wahn Stiftung bereitgestellten Gelder. Die Menschen in Animadé bemühen sich das Ihre zu tun, um Armut, Hunger und Not zu bekämpfen, aber ihre eigenen finanziellen Mittel reichen nicht aus. Darum sind sie dankbar für unsere Unterstützung. Diesen Dank geben wir an unsere Spenderinnen und Spender gerne weiter!

Nachmittags kommen die Schüler zum Informatikunterricht.

Mit dem Anbau von Obst, Gewürzen und Gemüse soll Einkommen erzielt werden.

Nützliche Ferien – Schüler arbeiten für die Gemeinschaft

Auch in Animadé ist der Gemeinsinn ausgeprägt. Bei den „Vacances Utiles“ (Nützliche Ferien) arbeiteten die Schüler in ihrer Freizeit und reinigten die Umgebung von Abfällen und Wildwuchs. Gemeinsam pflanzten sie Bäume als Wiederaufforstungsmaßname. Aber auch sportliche und kulturelle Aktivitäten gehörten zum Programm, das die Jürgen Wahn Stiftung mit insgesamt 1.500 € unterstützt hat.

Sie machten sich während der Ferien für die Gemeinschaft nützlich.

Medizinische Versorgung in Bolpur schreitet voran

Vor etwas mehr als einem Jahr reifte die Idee, den Aufbau eines Kinderkrankenhauses in Westbengalen/Indien zu unterstützen. Es wurde mit unserer Hilfe um eine Geburtsstation ergänzt.

Dr. Monika Golembiewski mit einer kleinen Patientin.

Seit einem Jahr unterstützen wir den Auf- und Ausbau des neuen Krankenhauses im westbengalischen Bolpur. Von dort berichtet die Initiatorin, die Heilbronner Kinderärztin Dr. Monika Golembiewski, über die alltäglichen Schwierigkeiten. Beim Eintreffen einer 7jährigen Patientin mit tuberkuloser Meningitis war die Klinik wegen der Parlamentswahlen verwaist und so war sie dankbar, dass der Gesundheitshelfer Nilu und ein Patientenvater mithalfen, an dem Kind eine lebensrettende OP durchzuführen. „Mit beiden tatkräftigen Männern konnte ich die Infusion legen und das Kind in mein Auto legen und sogleich ins staatliche Krankenhaus bringen. Dort mussten wir dann die Medikamente außerhalb in einer Apotheke kaufen, sonst wäre das Kind nicht behandelt worden. Die Eltern können dieses Geld nicht aufbringen".

Immer intensiver werden ihre Bemühungen, die Klinik mit einem indischen Kinderarzt auch fachlich gut zu besetzen. „Die wenigen Kinderärzte umwerben wir eifrig und hoffen, dass einer von ihnen sich entscheidet, mehrtägig zu uns zu kommen. Wir freuen uns sehr über ärztliche Verstärkung aus Deutschland und wollen diese tatkräftige Unterstützung weiter ausbauen, besonders auch für die neu entstehende Entbindungsstation".

Eine deutsche Ärztin erteilt täglich eine Unterrichtseinheit für Studenten. Diese waren ganz begeistert, da sie so einen teamorientierten und interaktiven Unterricht nicht gewohnt waren.

Spendenticker – gute Beispiele für Ihre Unterstützung unserer Hilfe

Der Soester Kegelclub „Knalle Kopp" spendete anlässlich seines 60jährigen Bestehens 200 € für 4 Schulbänke in der neuen Schule in Devighat/Nepal.

Die Evangelische Kirchengemeinde in Wickede/Ruhr sammelte 1.500 € für das Projekt „Kindern Hoffnung schenken" in Sambia.

Beate und Paul Dierkes aus Warstein spendeten 250 €.

323 € sammelte der Seniorenkreis der Landwirte Soest um Anneliese Haverland und Peter Günnewig. Damit wurden 6 Bänke für die Schule in Devighat/Nepal gekauft.

Die Spendensammlung im Abschlussgottesdienst des diesjährigen Aldegrever-Abiturjahrgangs erbrachte 432 €. Das Geld soll nun Schülern in Togo zugute kommen.

Alde-Gymnasiasten sammelten für Togo.

10.000 € verdanken wir dem verstorbenen Günter Zimmermann aus Dortmund. Mit seinem Nachlassverwalter ist verabredet, dieses Geld schwerpunktmäßig für dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten an einer Tagesstätte in Guatemala-City einzusetzen.

Spenden per Mouse-Click

Wer die Hilfe der Jürgen Wahn Stiftung unterstützen will, kann neben herkömmlichen Überweisungsformen seit einiger Zeit auch elektronisch spenden. Wie das geht? Einfach über die Homepage **www.juergen-wahn-stiftung.de** und die Funktionen „Ihre Hilfe" und „Onlinespenden" durchklicken und den Betrag und falls gewünscht auch den Spendenzweck angeben. Für die sichere Zahlungsabwicklung sorgt unser neuer Partner, der Online-Fundraiser Altruja.

Daniela Snow neu im Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Der wiedergewählte Vorstand mit (v. l.) Vorsitzendem Klaus Schubert, stellv. Vorsitzendem Meinolf Schwefer, Schatzmeister Friedrich-Wilhelm Kaiser sowie den erweiterten Vorstandsmitgliedern Daniela Snow, Thomas Frye, Dr. Hassan Daoud und Hans Pflüger. Es fehlte Prof. Dr. Volker Wahn.

Daniela Snow wurde auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 18. Juni erstmals in den erweiterten Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung e.V. gewählt. Die 30jährige Finanzbeamtin ist bereits seit 2 Jahren für den Verein aktiv. Sie löst Doris Langhoff ab, die ihren Lebensmittelpunkt nach Mecklenburg-Vorpommern verlegt und deshalb nach fast 15 Jahren Vorstandsarbeit nicht mehr kandidierte. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Funktionen für zwei weitere Jahre bestätigt. Der Mitgliedsbeitrag bleibt mit 15 € unverändert. Ein Bildvortrag von Klaus Schubert über Nepal rundete den Abend ab.

Spaß an der Arbeit und gleichzeitig Hilfe für Bedürftige

„Schüler helfen Schülern", das ist der Name einer mittlerweile seit 13 Jahren durchgeführten Aktion, die von Petra Runte ins Leben gerufen und organisiert wird und immer vor den großen Ferien startet. Die Idee ist: Jugendliche bieten einen Morgen lang ihre Dienste in Haushalten und Geschäften an.

Das Geld, das sie erarbeiten, behalten sie nicht für sich. Die gesammelten Einnahmen ermöglichen beispielsweise Projekte an ihren Schulen. Ein Teil geht auch nach Guatemala, wo sich die Jürgen Wahn Stiftung auf besondere Weise engagiert. In diesem Sommer tauschten 300 Schüler Schreibutensilien und Taschenrechner gegen Besen, Eimer und Gartengeräte ein. Sie brachten Gärten auf Vordermann, packten Möbel aus und entsorgten Verpackungsmaterial oder halfen beim „Aufräumen" von Computer-Festplatten. Mehr als 3.000 € kamen auf diese Weise zusammen, von denen jetzt ein Teil Tagesstätten in Armenvierteln von Guatemala-City zugute kommt.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien
- Kindergarten in Velipoje

Togo
- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Argentinien
- Tagesstätte „El Sembrador" in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala
- Tagesstätte „Casita Amarilla" mit Mikrokrediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia"

Indien
- Entbindungsstation in Bolpur

Nepal
- Child Development Programm in Devighat und Pipaltar

Sambia
- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien
- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus
- Patenschaftsprogramm für behinderte Kinder

Patenschaftsprogramme
- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (50 €/Jahr)

Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222
info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Klaus Schubert
2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
Schatzmeister Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout SOESTMEDIA
Redaktion Thomas Frye
Klaus Dehnert
Klaus Schubert

Spendenkonten
Sparkasse Soest
BLZ 414 500 75 | Konto 222 02
Volksbank Hellweg
BLZ 414 601 16 | Konto 222 202 900